

Brienz | 19. Mai 2008

Ein Hammerkonzert zum Abschluss

Whole Lotta DC in der Kick-Down-Bar

Mit Whole Lotta DC, einer AC/DC-Coverband, holte sich das Team von der Kick-Down-Bar am Samstagabend eine Hammerband. Das letzte Konzert in der Ära Marianne Pfister und Ruedi von Allmen wurde zu einem Megaabend, der die über 100 Besucher zu Beifallsstürmen und Begeisterungsrufen hinriss.



Pat von Gunten (links) und Rushi Rothen «Fatgus», beide Gitarre: Fatgus war omnipräsent auf der Bühne. Wie sein Vorbild Angus Young gab er Gitarrensolis und suchte die Nähe zum Publikum.

Fotos: Michael Schinnerling



Das Team von Marianne Pfister und Ruedi von Allmen (vorne vlnr): Chäpel, Simona, Marianne und Gabi; (hinten vlnr): Fränzi, Sylviane, Tessi und Ruedi. Es fehlt Tom Baumann.



Ein Teil vom Stammpublikum, das kam, um Adieu zu sagen. Über Jahre hielten sie der Kick-Down-Bar die Treue.

Briener sind bekannt dafür, dass sie ein musikalisch kritisches und anspruchsvolles Publikum sind. Beifallsstürme müssen von der Band erst einmal hart erarbeitet werden. Whole Lotta DC, eine AC/DC-Coverband, überzeugte am Samstagabend vom ersten Moment an. Mit «T.N.T.», «Hells Bells» oder «Highway to Hell» rissen die Burgdorfer die über 100 Besucher mit. Hände waren oben, es wurde getanzt und gelacht. An diesem Abend war jeder mit jedem gut Freund. Der Sicherheitsdienst an der Türe hatte von daher einen ruhigen Abend. Alle Hände voll zu tun hatte dafür das Team hinter der Bar, keine ruhige Minute war angesagt. So war es auch auf der Bühne. Sänger Alex Pina lief über die Bühne, als wäre unter seinen Füßen eine Stromleitung. Rushi «Fatgus» Rothen war der überragende Mann an diesem Abend. Mit seinen 1,97 Meter Körpergrösse ist er nicht zu übersehen, und wenn er wie Agnus Young seine Gitarrensolis spielt, sieht das Instrument in seinen Händen wie ein Spielzeug aus. Als von Allmen von Whole Lotta DC gebeten wurde, auf der Bühne mitzusingen, drehte dieser auf. Von Allmen nahm einen Besen, imitierte eine Gitarre und rockte wie Angus Young über die Bühne. Das Volk jubelte, grölte – es war der Ruedi wie er leibt und lebt.

Die guten alten Zeiten

Es wurde laut gerockt und die guten alten Zeiten für die meisten Besucher wieder lebendig. Die Bar kochte und der Boden bebte. «Es war absolut geil und es hat gut getönt, danke. Der Sänger ist einfach genial», sprudelte es aus Ruedi von Allmen im Backstagebereich heraus. Die Rocker hätten wohl bis zum frühen Morgen spielen können, wäre es nach Renato Caregnato aus Schwanden und all den anderen Besuchern gegangen. Caregnato bekniete die Band für Zugaben. Doch fertig ist fertig. Aber wer weiss – eines Tages sieht man die Burgdorfer vielleicht am Rockfest in Brienz.

Erleichtert und gut gelaunt

Das letzte Konzert in der Kick-Down-Bar – bei Marianne Pfister und Ruedi von Allmen – aber keine Spur von Traurigkeit. Die beiden schauen nach vorne und freuen sich auf mehr Zeit miteinander. «Wer weiss, vielleicht haben wir das eine oder andere Projekt in Arbeit», verrät von Allmen augenzwinkernd, während Pfister sich für die Treue des Publikums bedankt. «Meinem Team einen ganz besonderen Dank: Es hat mir immer Spass gemacht mit ihnen zu arbeiten», lässt Pfister wissen. Stammgast Stefan Laternser brachte es dann auf den Punkt: «Der heutige Abend war ein würdiger Abschluss. Wir haben etliche lustige Abende hier verbracht. Für uns war die Bar auch ein Treffpunkt unter der Woche, nun schauen

wir, wie es weitergeht» und meint, «es wird schwer, in diese Fusstapfen zu treten». Ein schöneres Kompliment kann nicht gemacht werden.

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung